

Allgemeiner Anzeiger

Gegründet
1880 als „Halversche Zeitung“

Das Sauerland

Gegründet
1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Brügge, Kierspe, Kierspe-Bf., Königsf. u. Landgemeinde Lüdenscheid

Erscheint wöchentlich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1.80 RM (einschl. 30 Pfg. Postgebühr u. 30 Pfg. Zustellgebühr). Durch Boten 1.85 RM (einschl. Botenlohn). Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1.50 RM. Einzelgenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit, 8 ffg. Millimetergröße im Textteil 30 Pfg. Nachschaffel A Preisliste 1 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W.
Geschäftszeit: 8-12 1/2 Uhr, 2-7 Uhr
— Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, — Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm-Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Piepenstod — Oberbrügge: Robert Wafferfuhr — Kierspe: Bahnhof: Fritz Becker — Kierspe: Fritz Schaefer.

Nr. 12

Mittwoch, den 15. Januar 1936

1. Jahrgang.

Flottenkonferenz ohne Japan

Die offizielle Bekanntgabe erfolgt auf der nächsten Sitzung

dnb. London, 14. Jan. Wie an maßgebender Stelle verlautet, hat die japanische Flottenabordnung endgültig beschlossen, die Londoner Flottenkonferenz zu verlassen. Ob die Japaner als Beobachter in London bleiben werden, ist noch ungewiß.

Die japanische Abordnung wird ihren Austrittsbeschluss wahrscheinlich auf der nächsten Vollversammlung der fünf Flottenabordnungen amtlich mitteilen. Wie verlautet, haben die Japaner bereits gestern den Mitgliedern der britischen Abordnung ihre Absichten zur Kenntnis gegeben.

Frankreich bedauert

dnb. Paris, 14. Jan. Der Beschluß der japanischen Abordnung, sich von der Londoner Flottenkonferenz zurückzuziehen, hat in Pariser amtlichen und diplomatischen Kreisen eine gewisse Erregung hervorgerufen. Man bedauert den Entschluß Japans, da dadurch eine der stärksten Flottenmächte von etwaigen Abkommen ausgeschlossen bleibe. Auch ist man um das Schicksal der französischen Vorschläge besorgt, die eine jährliche Benachrichtigung über die Bauprogramme und eine stufenmäßige Begrenzung der Schiffseinheiten voraussehen.

Künftige Richtung der Konferenz

dnb. London, 14. Jan. Ueber die bereits gemeldete bevorstehende Zurückziehung der Japaner von der Flottenkonferenz und die sich hieraus ergebenden Folgen berichtet Reuter in folgender Form: Die Flottenkonferenz bewegt sich ihrem Ende als Fünf-Mächte-Konferenz zu, jedoch nur, um nächste Woche als Vier-Mächte-Konferenz wieder aufzuerstehen. Der endgültige Beschluß der japanischen Abordnung, die Konferenz im Laufe dieser Woche zu verlassen, sobald die anderen Abordnungen erklärt haben, daß eine gemeinsame obere Begrenzung der Tonnage unannehmbar, hatte Dienstag eine Reihe von Vorgängen zur Folge.

Wie Press Association erfährt, hat die japanische Flottenabordnung gegen die Fortführung der Verhandlungen als Vier-Mächtekonferenz den juri-

stischen Einspruch erhoben, daß die Bedingungen eines Fünf-Mächtevertrages nicht von einer Vier-Mächtekonferenz festgelegt werden könnten. Die britischen und die amerikanischen Juristen erkannten jedoch diesen Einwand nicht als stichhaltig an.

Japanisches Motorbootsunglück

dnb. Tokio, 14. Jan. Auf dem Kasumigaura-See, nordöstlich von Tokio, hat sich ein schweres Motorbootsunglück ereignet. Sieben Marinesoldaten von der Marineflugabteilung „Kasumigaura“ kenterten bei einer Fahrt über den See mit ihrem Motorboot.

Mehr als 100 Matrosen haben bisher vergeblich den See abgesucht, so daß mit dem Tod der Verunglückten gerechnet werden muß.

Frankreich und die Saarfeiern

Saarbrücken die nationalsozialistische Stadt

dnb. Paris, 14. Jan. Ein Teil der französischen Presse erhebt gegen den Namen Saarlandern Einspruch. Aber davon abgesehen wird an der Feier der einjährigen Rückkehr des Saargebietes zu Deutschland nicht getrittelt.

Der Berliner Berichterstatter des „Journal“ behauptet, anlässlich der Saarfeiern hätten sich in der deutschen Presse leider zahlreiche für Frankreich ziemlich unangenehme Artikel befunden, in denen beteuert werde, daß die Franzosen trotz aller Bemühungen des Führers von der Annäherung mit Deutschland nichts wissen wollen.

Der Berichterstatter des „Excelsior“ datiert seinen Bericht aus Saarlautern, indem er zum ersten Male diese deutsche Bezeichnung auch im französischen Text beibehält und schreibt, die überwältigende Stimmenmehrheit für Deutschland sei für die Saarländer sehr ehrenwert und habe französischerseits keinerlei Rachsucht heraufbeschworen. Außerdem habe das Abstimmungs-

verhältnis den Vorteil der Klarheit gehabt. Er schließt mit einem Hinweis auf den neuen deutschen Saarfunksender und macht sich im Namen aller Franzosen den Wunsch zu eigen, den der Direktor des Saarbrücker Senders, Naskin, wie folgt geäußert habe: Der Saarfender soll zur Verständigung der Völker beitragen und westlich der Grenze Verständnis für die Absichten des neuen Deutschlands wecken.

Am freundlichsten lautet der Bericht des Berichters des „Sour“. Saarbrücken sei, so schreibt dieser Augenzeuge, innerhalb von Jahresfrist die nationalsozialistische Stadt geworden. Nie habe man in Deutschland so viele Hakenkreuzbanner und so reichen Fahnen Schmuck gesehen wie gestern im Saarlande. Saarbrücken habe sich mit großer Schnelligkeit dem übrigen Deutschland angepaßt. Allgemein könne man mit Vergnügen feststellen, daß man sich heute von amtlicher wie von Seiten der Bevölkerung bemühe, alles zu vermeiden, was die Eigenliebe der Franzosen verletzen könnte.

Bundesgenosse „Regen“

Wie Abessinien die militärische Lage sieht — Die Regenzeit als Verbündeter
Geringe Erfolgsaussichten eines Vorstoßes aus dem Süden

dnb. Addis Abeba, 14. Jan. Ein zusammenfassender Ueberblick über die militärische Lage auf dem ostafrikanischen Kriegsschauplatz ergibt nach abessinischer Auffassung folgendes Bild:

Nach den in Addis Abeba einlaufenden Frontberichten wird die militärische Lage der Italiener sowohl im Norden als auch im Süden von Tag zu Tag schwieriger. An der Nordfront haben die in der letzten Zeit aufgetretenen großen Regenfälle auf italienischer Seite nahezu jede Rückzugsbewegung unmöglich gemacht. Eben-
sowenig können belangreichere Truppenverschiebungen stattfinden.

Die Italiener haben sich in ihre stark ausgebauten, betonierten Verteidigungsstellungen und

in befestigte Blachhäuser zurückgezogen, die stark mit Maschinengewehren bestückt sind. Um unnötige Verluste zu vermeiden, greift die abessinische Armee die italienischen Stellungen nicht mehr in großen Truppenverbänden an. Man ist in abessinischen Militärkreisen der Auffassung,

daß sich diese italienischen Verteidigungsneister über kurz oder lang werden ergeben müssen, da der Nachzug ebenso wie der Rückzug fast ausgeschlossen ist.

Sämtliche Straßen sind in einen grundlosen Morast verwandelt, in dessen Schlamm alle Fahrzeuge stecken bleiben. Alle Versuche der italienischen Truppen, unterstützt von Artillerie und Flugzeugen, sich aus dieser schwierigen Lage zu retten, haben wenig Aussicht auf Erfolg, da das überhäufte Vorgehen zahlreiche Fehler verursacht hat.

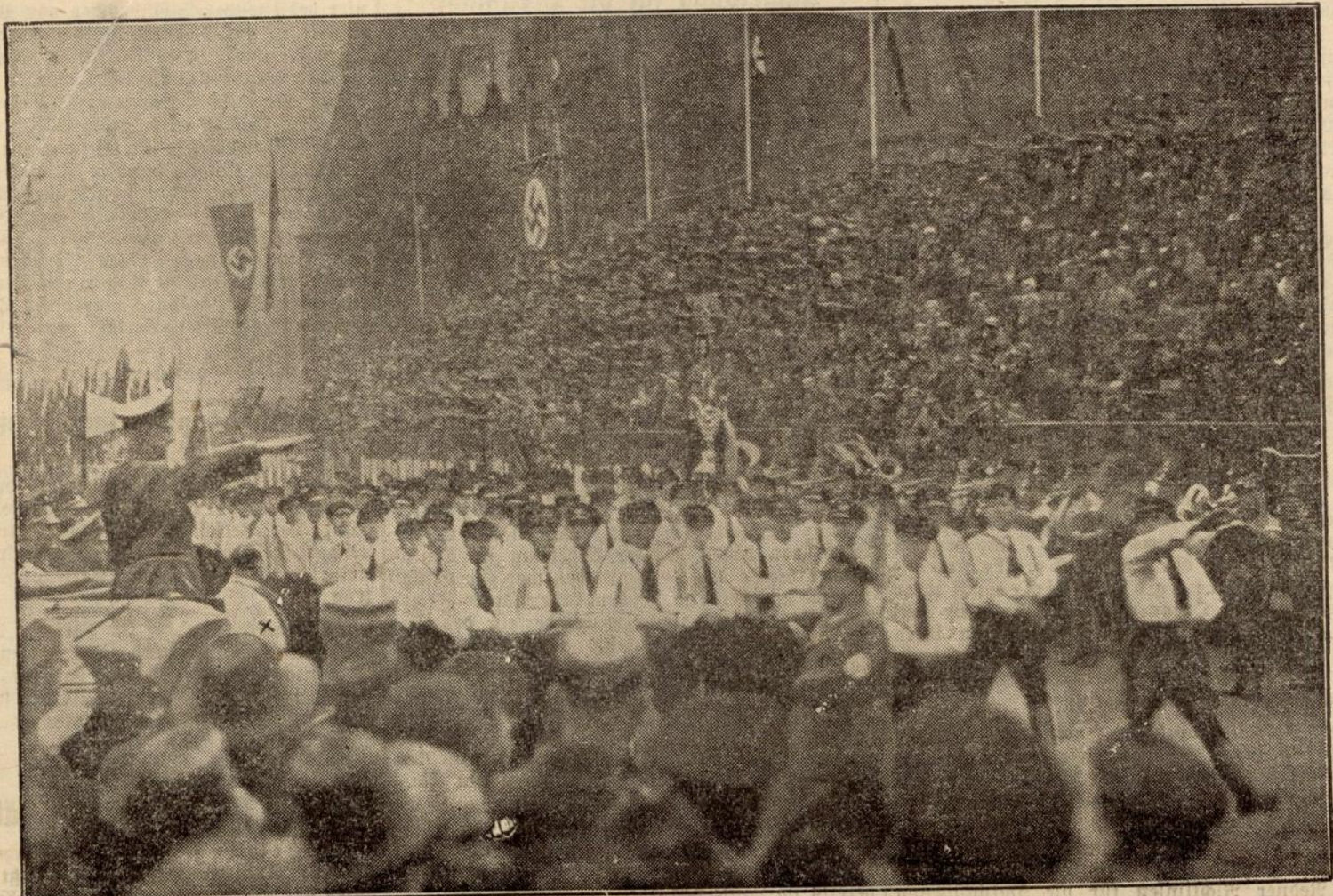
Auf abessinischer Seite war es bisher möglich, die Truppen der Kampflinie stets durch ausgeruhete Reserven abzulösen. Trotz der im allgemeinen festzustellenden Stöckung des Bewegungstriebs wird vor allem nordwestlich von Mafalle und im Gebiet von Alfum noch immer heftig und für beide Seiten äußerst verlustreich gekämpft.

Die von der Südfront einlaufenden Meldungen lassen darauf schließen, daß die Italiener nach der Räumung der Ogadenprovinz ihren geplanten Vormarsch auf die Provinz Bali weiter fieberhaft vorbereiten. Bei der Beurteilung der Aussicht dieses Unternehmens muß man sich vergegenwärtigen, daß die Entfernung von Dolo, dem Ausgangspunkt einer italienischen Offensive, nach Addis Abeba in der Luftlinie rund 600 Kilometer beträgt. Ein Angriff müßte anfangs über eine Strecke von fast 250 Kilometer durch fieberverseuchte Gebiete und Wüsten- und Steppegegenden vorgetragen werden. Dann würde er auf hohe Gebirgskämme stoßen, in denen gegen 160 000 Mann abessinischer Truppen in gut verschanzten Stellungen bereit stehen, um dem italienischen Angriff härtesten Widerstand entgegenzusetzen. Von ausländischen Militärsachleuten wird stark bezweifelt, ob es der italienischen Armee gelingen kann, bis zum Beginn der großen Regenzeit an der Südfront 250 Kilometer schwierigen Geländes kämpfend zu überwinden. Dazu kommt, daß Ras Desta bereits jetzt mit seiner Armee im Gebiet von Dolo zeitweilig zu Gegenangriffen übergeht.

Während der beiden letzten regenlosen Tage kam es zu einer erhöhten Aufklärungsaktivität der italienischen Flieger, die sich an der Nordfront bis Dessie und an der Südfront bis Gassabaneh erstreckte. Sonst herrscht im allgemeinen an der Nordfront, von Gefechten im Gebiet um Mafalle und in der Umgebung von Alfum abgesehen, Ruhe.

Italienische Brand- und Gasbomben auf die Stadt Sokota

dnb. Addis Abeba, 15. Jan. Meldungen von der Nordfront, die sich im einzelnen selbstverständlich nicht nachprüfen lassen, besagen, daß die südwestlich von Mafalle gelegene Stadt Sokota und das umliegende Gebiet seit dem italienischen Rückzug täglich durch italienische Bombenflüge heimgesucht wurden. Die Stadt Sokota soll bereits gänzlich von Brandbomben vernichtet worden sein. Außerdem sollen dort drei große Gasbomben abgeworfen worden sein, was für die ahnungslose Bevölkerung, die sich später zu den Einschlagtrichtern begeben habe, furchtbare Folgen gehabt habe. Zehn Personen hätten durch das Gas das Augenlicht verloren, während viele andere schwere Brandwunden am Körper davongetragen hätten. Auch die Kirche der heiligen Maria in Sokota sei von Bomben getroffen worden, gerade als in ihr zahlreiche Betende weilten. Von ihnen sollen zehn in Stücke gerissen worden sein, während acht schwer verletzt wurden.



Der Erinnerungsmarsch der Saarkämpfer durch Saarbrücken

(Scherl — M.)

Der Höhepunkt der Befreiungsfeiern im Saarland anlässlich des ersten Jahrestages der Abtimmung war der Erinnerungsmarsch durch die Stadt, an dem sich die Formationen und Gliederungen der Partei mit dem geschichtlich gewordenen Ordnungsdienst der Deutschen Front an der Spitze beteiligten. Dieses Bild gibt einen Ueberblick über den Vorbeimarsch vor Reichsminister Dr. Frick, vor dessen Wagen Gauleiter Bärkel Aufstellung genommen hat

Halver

Einen guten Erfolg

Hatte die hiesige Polizei in den letzten Tagen zu verzeichnen. Einige Tage vor Weihnachten wurde einem Arbeiter in Anschlag aus dem verschlossenen Kaninchenstall ein schweres belgisches Riesenkaninchen gestohlen. Die sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen führten zur Feststellung des Täters. Es handelt sich um einen 18jährigen landwirtschaftlichen Arbeiter, der früher in der Gemeinde Halver und jetzt in der Gemeinde Rönnsahl beschäftigt ist. Der Täter hatte das gestohlene Tier geschlachtet und es mit nach Gelsenkirchen zu seinen Eltern genommen, wo es gemeinsam verzehrt wurde. Im Verlaufe der Ermittlungen stellte sich heraus, daß dieser jugendliche Dieb vor längerer Zeit in Gemeinschaft mit 2 weiteren landwirtschaftlichen Arbeitern einen Einbruch in eine in der Nähe von Anschlag gelegene Fabrik verübt und dort Werkzeuge und andere kleinere Sachen entwendet hatten. Da der geschädigte Fabrikant f. Zt. die gestohlenen Sachen zurückerhielt, wurde eine Anzeige bei der Polizei nicht erstattet. Da es aber unbedingt wünschenswert ist, daß diesen jugendlichen Verbrecher die gerechte Strafe trifft, wurde nachträglich der Fall von der Polizei aufgegriffen und die Akten der zuständigen Strafverfolgungsbehörde zugeleitet.

Brügge

Schulungstagung der NSDAP. Brügge.

Im Lokale Götter hielt die Ortsgruppe Brügge der N. S. D. A. P. eine Schulungstagung ab, wobei der Ortsgruppenleiter Pg. Richter über die Leistungen, die im vergangenen Jahre gemacht worden sind, sprach. In der „Erholung“ zu Lüdenscheid findet am Sonntag, 19. Januar, vormittags 10 Uhr, eine Arbeitstagung der Kreisleitung der NSDAP statt, woran die politischen Leiter der hiesigen Ortsgruppe teilnehmen. Abmarsch ab Kaffeehaus Cramer um 8.45 Uhr, nach Lüdenscheid. Ebenso ist eine Teilnahme an der Kundgebung des Gaues Westfalen-Süd, die am 26. Januar in Dortmund stattfindet, beschlossen worden. Zum Schluß hielt Pg. Bieder einen Vortrag, der allgemeines Interesse fand und wofür dem Redner herzlich gedankt wurde. Mit einem Sieg-Heil auf den Führer wurde die Versammlung geschlossen.

Schützenverein.

Zu einer Generalversammlung in den Gasthof zur Erholung (Inhaber Wilt. Wiemann) in Winthausen hatte der Brügger Schützenverein eingeladen. Vereinsführer J. Beckmann eröffnete und leitete die Versammlung. Aus dem Geschäftsbericht konnte entnommen werden, daß der Verein im verflossenen Jahre eine rege Tätigkeit entfaltet hat. Der Schießbericht wies ebenfalls recht gute Resultate auf und auch die Schießkasse konnte als gut bezeichnet werden. Der Jungschütze Gust. Wiltmann erhielt die Ehrenurkunde als Vereinsjungmeister. Die Kassenprüfer fanden die Kassenbücher in bester Ordnung. Die Mitgliederzahl hat sich auf 85 aktive Mitglieder erhöht. Es geht wieder aufwärts im Schützenverein. In diesem Jahre soll nach langer Zeit mal wieder ein großes Schützenfest gefeiert werden. Die nächste Versammlung wird definitive Beschlüsse hierüber fassen. Beschllossen wurde weiter, im Februar eine Karnevalsfeier wie in früheren Jahren abzuhalten. (v.)

Kierspe-Bahnhof

Der Obst- und Gemüsebauverein Kierspe-Obf. hielt unter Leitung des Vereinsführers Karl Reune seine Mitgliederversammlung ab. Es wurde die Entfaltung einer regeren Vereinstätigkeit für das neue Jahr besprochen. Am 8. Februar soll die Jahreshauptversammlung stattfinden, für welche die Tagesordnung festgelegt wurde. Bei dieser Gelegenheit wird das Mitglied Wilhelm Schürfeld einen Vortrag über interessierende Fragen auf dem Gebiete des Obstbaues halten. Auch die Samenbestellung soll vorgenommen werden. Auf einen Artikel von Diplom-Gartenbauinspektor Dörner-Münster wurden die Mitglieder besonders hingewiesen, er behandelt die Frage „Sind Obst- u. Gartenbauvereine notwendig?“ Im Laufe des Winters 1935-36 werden überall, wo es notwendig ist, Obst- und Gartenbauvereine gebildet. Diese Tatsache geht auf einen Erlaß des

Reichsbauernführers über die Organisation der Gartenbauvereine zurück. Der Reichsnährstand ist der Überzeugung, daß die Bedarfsdeckung nur unter Anspannung aller Kräfte möglich ist. Hier muß sowohl der Viehhaber- und Selbstversorgeranbau, der nebenerwerbsmäßige als auch landwirtschaftliche Obstbau zum Ausdruck kommen. Es steht fest, so betont Gartenbauinspektor Dörner, daß durch die Obst- und Gartenbauvereine einerseits der Obst- und Gemüsebau zu erfassen ist, der gesetzmäßig nicht zum Reichsnährstand gehört. Der vorerwähnte Erlaß besage aber ausdrücklich, daß auch der Obst- bzw. gartenbaulich besonders interessierte Bauer, Landwirt und Gärtner unbeschadet der Betreuung, die er auf diesem Gebiete als Reichsnährstandsangehöriger durch die Gartenbauabteilung der Landesbauernschaft erfährt, sich der Gemeinschaftsarbeit in den Obst- und Gemüsebauvereinen zur Verfügung stellen, d. h. die Mitgliedschaft erwerben sollen. Die Erfahrung habe gelehrt, daß in denjenigen Bezirken, in welchen Obst- und Gartenbauvereine bestehen, der Anbau stärke Anregungen erfährt. Es sei möglich, regelmäßige Obstbau- und Schädlingsbekämpfungskurse abzuhalten und die damit so notwendige Betriebsberatung an Ort und Stelle durchzuführen. Ueberhaupt lasse sich unter Zusammenfassung der Interessenten eine viel intensivere Arbeit leisten, wie solches die Schädlingsbekämpfung beweisen habe. Zur weiteren Belehrung der Mitglieder soll versucht werden, den vom Verband empfohlenen Obstbau-Film zur Vorführung nach hier zu bekommen.

Rönnsahl

Heute wurde das Bild unsers Führers, nach einer entsprechenden Ansprache der Lehrer an die Kinder, in die Obhut der Schule übernommen. (v)

Meinerzhagen-Balbert

Meinerzhagen Die letzte Eintopfspende.

Die am Sonntag, dem ersten Eintopfsonntag dieses Jahres durchgeführte Sammlung erbrachte als Eintopfspende 717,20 RM, als Gaststättenanmeldung 3,20 RM und durch Blumenverkauf 69,11 RM, zusammen 789,51 RM, womit das neue Jahr für das Winterhilfswerk einen erfreulichen Anfang nahm.

Brederfeld

Parteiversammlung der NSDAP.

Im Parteilokal Tillmann fand in voriger Woche die Monatsversammlung der Ortsgruppe der NSDAP statt. Ortsgruppenleiter Pg. Verneinghaus konnte ein volles Haus begrüßen. Neben verschiedenen Mitteilungen verlas der Ortsgruppenleiter einen Erlaß, der besagt, daß die von der Partei nach ihren Fähigkeiten und Geeignetheiten eingesetzten Amtswalter durchaus gewürdigt werden sollen. Zum Kulturreferenten wurde anstelle des zurückgetretenen bisherigen der Pg. Meckel ernannt.

Neuer Postomnibus.

Auf der Strecke Brederfeld-Priorei ist die Beförderung von Personen durch die Kraftpost in den letzten Jahren merklich zurückgegangen. Nach Einrichtung der elektr. Vorortbahn Hagen-Brederfeld und des Kraftverkehrs Markt-Sauerland führen weniger Leute nach Priorei. Diefem Umstande gerecht werdend hat die Postverwaltung jetzt einen neuen, kleineren Wagen eingestellt. Es ist ein schmucker 15-Sitzer und dürfte dieser für den Verkehr durchaus genügen. //

Sicher gestellt.

Dem Schlossermeister A. K., Hochstraße 90, wurde nachts eine Holzschiebekarre über die Decke seines Gartens geworfen. Der Eigentümer der Karre konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Es wird gebeten, sich bei dem Finder zu melden.

Rummenohl

MSG. Deutsche Eiche Rummenohl.

Der Männergesangsverein „Deutsche Eiche“ hatte seine Mitglieder zu der Jahreshauptversammlung zusammengerufen. Der Vereinsleiter Fritz Zulauf konnte 50 Erschienene begrüßen. Im Jahre 1935 hat der Tod uns zwei Mitglieder, August Heggemann und W. Wettermann, entzogen, denen der Vereinsführer Worte des Gedenkens widmete. Der Jahresbericht ließ eine rege Vereinstätigkeit im vergangenen Jahre erkennen.

Dank der Unterstützung der Bürgerschaft konnte der Verein die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne vornehmen. Im Sommer unternahmen die Sänger einen Ausflug nach dem Rhein. In 5 Fällen wurde die Partei bei feierlichen Anlässen unterstützt. Der Rassenbericht wies seit langen Jahren zum erstenmal wieder einen Bestand auf von 81 RM. Der Vereinsführer dankte dem zurückgetretenen Kassierer E. Dienstl für seine gewissenhafte und treue Mitarbeit und ernannte D. Stiebing zu dessen Nachfolger. Von 56 Chorstunden hat der Vereinsführer alle besucht, Hans Stiebing 55, Th. Grünwald 55, Ad. Dienstl 54 und Alf. Kiemen 54. Für fleißigen Besuch der Chorstunden wurden diese Sänger mit kleinen Geschenken bedacht. Im neuen Jahre nimmt der Verein an dem Wertungssingen des Deutschen Sängerbundes in Gelsberg teil. Im Monat Februar veranstalten die Ortsvereine ein gemeinsames Konzert für die Winterhilfe. Bei Schluß der Generalversammlung hatten sich die Frauen eingefunden zu einem gemeinsamen Essen. Im weiteren Verlauf des Abends veranstaltete der Verein eine Silber-Feier, an der auch der Kreisfängerführer Oberbürgermeister Vetter, Hagen, und der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Volmetal, Ew. Bornemann, Priorei, teilnahmen, denen der Verein telefonisch vorher Glückwünsche übermittelt. Im Mittelpunkt der Silber-Feier stand der Vortrag des Dirigenten R. Hadenberg über das deutsche Volkslied. Er führte u. a. aus: Friedrich Silcher gehört zu den wenigen Menschen, die eine eigene Sprache sprechen und verstehen, die Sprache der uns umgebenden Natur dem Volke verständlich zu machen. Seine schlichten, einfachen Weisen tragen unvergänglichen Wert in sich. Der jüdische Geist einer vergangenen Zeit vermochte nur vorübergehend dies kostbare Kulturgut mit Ritz und Feilschen Schlagen zu überdecken. Heute sind dem Lied des Volkes aber in den deutschen Sängern treue Pfleger erstanden, die das Volkslied wegen seines unschätzbaren Wertes, der in der Klaffen und Stände umfassenden,

ausgleichenden und innerlich verbindenden Kraft, in seiner Seelentiefe und kulturellen Schönheit und in seiner eindringlich an Herz und Gemüt sich wendenden Sprache besteht, in das Volk hineinzingen wollen. Seine Worte klangen im westfälischen Sängerspruch aus. Oberbürgermeister Vetter sprach in längeren Ausführungen über die Aufgaben, die unser Führer dem deutschen Sänger beim Wiederaufbau unseres Vaterlandes zugewiesen hat. In seine Worte schloß sich der Vortrag verschiedener Volkslieder. Eine Verlosung brachte für die Frauen manch schöne Ueberraschung.

Persönliche Nachrichten.

Verlobt:

Hanna Schwake, Dahlebrück, und Kurt Wagner, Schalksmühle, am 11. Jan.
Luise Leukel, Lüdenscheid, und Landwirt Wilhelm Götze, Hof Sonderfeld bei Lüdenscheid am 11. Januar.

Vermählt:

Otto Bärhaus und Frau Ilse geb. Bornemann, Rönnsahl, am 11. Januar.
Walter Knopf und Frau Hildegard geb. Henning, Lüdenscheid, am 14. Januar.

Gestorben:

Heinrich Machelett, Schalksmühle, 76½ Jahre. Gestorben am 12. Januar.
Frau Berta Stöber geb. Raffrath, Meinerzhagen, 44 Jahre. Gestorben am 13. Januar.
Wwe. Christ. Aug. Labbert, Cleonore geb. Seyder, Meinerzhagen, 82 Jahre. Gestorben am 13. Januar.
Wwe. Carl Crummenert, Wilhelmine geb. Meyer, Mühlenrohmde, 80 Jahre. Gestorben am 10. Januar.
Frau Fritz Schulte, Martha geb. Albertz, Lüdenscheid, 64 Jahre. Gestorben am 9. Januar.

Publikum — Kriminalpolizei — Verbrechertum.

Berlin. Ueber das Thema „Publikum — Kriminalpolizei — Verbrechertum“ hielt der Leiter der Berliner Kriminalpolizei in der Leising-Hochschule einen bedeutsamen Vortrag, in dem er aufschlußreiche Mitteilungen über die Auswirkungen und Erfolge der Vorbeugungshaft von Berufsverbrechern und den Niedergang einzelner Verbrechenszweige machte.

Seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus, so führte der Redner u. a. aus, hat die Arbeit der Kriminalpolizei in ihrem Kampf gegen das Verbrechertum ein ganz neues Gesicht bekommen und der Polizei sind durch den preussischen Ministerpräsidenten General Göring auf Vorschlag des Reichsministers der deutschen Polizei Generalleutnant Daltweg neue Wege aufgezeigt worden, wonach die vorbeugende Verhinderung von Verbrechern als eine der Hauptaufgaben angesehen werden muß.

Niefige Vorstrafenregister.

Besonders erfolgreich hat sich — das kann man schon heute mit aller Eindeutigkeit feststellen — die Maßnahme der sogenannten Vorbeugungshaft erwiesen. In Preußen ist durch einen Erlaß die zulässige Höchstzahl der Vorbeugungshäftlinge auf 525 festgelegt worden. Augenblicklich sind jedoch nur 476 Berufsverbrecher hiervon betroffen worden, die sich in dem Erziehungs- und Erziehungslager Eßternwegen im Kreise Hannover befinden. Darunter befinden sich 215 Einbrecher, 144 Diebe, 66 Betrüger und 13 Räuber und 38 Sittlichkeitsverbrecher.

Das Vorstrafenregister dieser Häftlinge ist enorm. Es hat sich herausgestellt, daß ihr Sündenkonto insgesamt 2329 Jahre Zuchthaus und 2492 Jahre Gefängnis ausmacht, also annähernd 5000 Jahre Freiheitsstrafen.

Unter diesen Berufsverbrechern befindet sich z. B. ein 62 Jahre alter Räuber, der nicht weniger als 42 mal vorbestraft ist und der auf 20 Jahre 3 Monate Zuchthaus und 12½ Jahre Gefängnis zurücksieht. Ein 59jähriger 22 mal vorbestrafter Taschendieb verfügt über 26 Jahre 1 Monat Zuchthaus und 1 Jahr 1 Monat Gefängnis, ein anderer 18 mal vorbestrafter Einbrecher über rund 28 Jahre Zuchthaus und das Vorstrafenregister eines 60 Jahre alten Diebes und Räubers weist sogar den Rekord von 28 Jahren und 7 Monaten Zuchthaus auf.

Abgrenzende Wirkung. Erst wenn man diese Zahlen hört, wird so recht klar, wie zwingend notwendig Maßnahmen waren, um die Volksgemeinschaft vor diesen Unverbesserlichen zu schützen und diesen Verbrechern eine weitere Betätigung abzuschnelden. So hat denn auch in den Kreisen des Unterweltlums die Einrichtung der Vorbeugungshaft allgemeinen Schrecken hervorgerufen und ihre beabsichtigte Wirkung von vornherein ausgeübt.

Hat diese Maßnahme schon erheblich dazu beigetragen, die Zahl der Verbrechen erheblich herabzumindern, so außerdem noch ein neuer Erlaß des Ministerpräsidenten, wonach die Kriminalpolizei ermächtigt wird, auf freiem Fuße bestimmte Verbrecher durch die Auferlegung bestimmter Verpflichtungen dauernd zu kontrollieren. Maßnahmen in dieser Richtung sind z. B. Verbot der Benutzung von Fahrzeugen, kein Wohnungswechsel ohne polizeiliche Genehmigung, Verbot des Besuchs bestimmter Lokale, Nichtverlassen der Wohnung in den Nachtstunden. Auf die genaue Einhaltung dieser Vorschriften wird von der Kriminalpolizei zu unregelmäßigen Tages- und Nachtzeiten strengstens geachtet. In Preußen sind augenblicklich 740 Verbrechern derartige Verpflichtungen auferlegt worden. Infolge einwandfreier Führung konnten bei weiteren 220 Leuten diese Maßnahmen bereits wieder aufgehoben werden.

Von der Auswirkung aller dieser vorbeugenden Maßnahmen geben die rückläufigen Zahlen einzelner Verbrechen ein deutliches Bild. Wurden noch im März 1932 in Berlin 479 Wohnungseinbrüche verübt, so sank diese Zahl bereits am März 1934 auf 214 und im März d. J. auf 167. Geschäftseinbrüche verringerten sich von 706 im März 1932 auf 179 im März 1935. Büro- und Kontoreinbrüche fielen in dem gleichen Zeitraum von 117 auf 30. Besonders deutlich zeigen sich die Auswirkungen bei den Fahrraddiebstählen. Im März 1932 zählte man noch 1101 Fälle im gleichen Monat 1934 nur noch 521 und in diesem Jahre 486 Fälle. Die Raubüberfälle schließlich sind in Berlin von 67 im März 1932 über 14 im vorigen Jahr auf 12 im März d. J. zurückgegangen. Interessant ist übrigens, daß die sogen. echten Auto- und Diebstähle und die Verschlebung der Wagen ins Ausland fast vollständig aufgehört hat. Heute werden zwar auch noch hin und wieder Kraftwagen gestohlen, die aber fast ausschließlich nur noch zu Schwarzfahrten und zur teilweisen Verabreichung benutzt werden.

Tabak-Ernte 33: Gehaltvoll wie alter Wein

Wie die Blume eines guten Weines, so entwickelt sich auch das Aroma edlen Tabaks erst nach mehrjährigem Lagern. Deshalb verarbeiten wir jetzt die hervorragenden 33er Macedonen in der ALVA-Mischung.

ALVA
» RUNDE-SORTE «



Im Hauptquartier der Olympischen Winterspiele

Ein Gang durch das „Olympische Dorf“ von Garmisch-Partenkirchen

Auch Garmisch-Partenkirchen hat jetzt sein „Olympisches Dorf“. Es ist allerdings kein Dorf ohne Frauen und dient auch anderen Zwecken als das in Döberitz, in dem die Olympiasieger während der Spiele in Berlin wohnen sollen. In dem „Olympischen Dorf“ von Garmisch ist das weibliche Geschlecht sogar eindeutig in der Mehrzahl, denn gemeint sind die Baracken des Organisationskomitees der 6. Olympischen Winterspiele, in der alle Fäden des Weltwinterfestes zusammenlaufen.

Nur zwei Minuten braucht man vom Bahnhof Garmisch-Partenkirchen, dann steht man auf der linken Straßenseite schon den Farnenwald mit den Farben der 28 Nationen, die im Februar hier zum friedlichen olympischen Wettstreit zusammenkommen werden. Unter diesem Farnenwald liegen die sechs flachen Baracken mit ihren rund 80 Büroräumen, in denen alle mit der Vorbereitung und Durchführung der Spiele betrauten Ämterstellen untergebracht sind. Außer dem eigentlichen Generalsekretariat, das sich im Herrenhaus der ehemaligen Untermühle befindet, sind hier sämtliche Wettlaufbüros und Meldestellen für die verschiedenen Wettbewerbe, die Pressestelle mit den Pressearbeitsräumen und dem Pressepostamt, das Olympiaverkehrsamt, die Bild- und Filmstelle, das Olympia-Bauamt, die Büros der Programmabteilung, der Olympiazeitung, des Verkehrsreferenten usw. untergebracht.

Ein Rundgang durch diese Räume ergibt ein ungefähres Bild von der ungeheuren Arbeitsfülle, die allein schon die Vorbereitung der Spiele mit

sich bringt. Zunächst führt der Weg in das Olympia-Verkehrsamt, in dem Dir. W. Arndt seines Amtes walidet. Hier wird man gleich mit einer der schwierigsten Aufgaben beauftragt, die die Olympischen Spiele überhaupt gestellt haben, der Unterbringung und Verpflegung der Teilnehmer und Zuschauer sowie dem An- und Abtransport der Massen an den Haupttagen und alle mit der Unterbringung zusammenhängenden Fragen. Im Laufe des letzten Sommers ist jedes Zimmer, ja jedes Bett in Garmisch und Umgebung von Quartiermachern besetzt und in allen Einzelheiten karteimäßig verbucht worden. Bei dieser Gelegenheit wurden auch gleich die Preise für die Quartiere festgelegt, so daß also Preistreibern während der olympischen Wochen ausgeschlossen sind. Jetzt ist alles klar. Die Quartierzettel sind zum größten Teil ausgefüllt, der Ansturm kann beginnen.

Man hört einige Zahlen aus der Arbeit des Verkehrsamtes. Gut die Hälfte der in Garmisch zur Verfügung stehenden 9000 Quartiere wird von den Teilnehmern und Offiziellen in Anspruch genommen, denn rund 1500 Teilnehmer, 400 Presseleute, über 500 Ehrengäste, mehr als 100 Rundfunkleute und ebenso viele Männer des Films sowie 225 Amtswalter sind unterzubringen.

Dazu kommt noch der engere Organisationsstab und der Leitungsstab mit zusammen etwa 70 Köpfen, ebenso müssen die Abwehrmannschaften, 190 Postbeamte usw. untergebracht werden. Für die Besucher bleiben also nur rund 4500 Betten übrig, alle anderen müssen in den umliegenden Ortschaften, in Garmisch, Ettal, Oberammergau, Mittenwald und Murnau Quartier nehmen oder gar in Ställen wohnen, wo sie mit zahlreichen Sonderzügen in schneller Fahrt nach Garmisch gebracht werden.

Zwei ganze Baracken für sich nehmen die Wettlaufbüros für Ski-, Eis- und Bobsport ein, die gleich nach Neujahr ihre Arbeit aufgenommen haben. Die meiste Arbeit ist natürlich in den Stübchen zu leisten, denn die Stiwettbewerbe stehen im Mittelpunkt der Winterspiele und ihre Organisation verlangt ein außergewöhnliches Aufgebot an Hilfskräften und Fachleuten.

Die Oberleitung über die vorbereitenden Arbeiten haben hier Josef Maier, der Leiter des Fachamtes Ski, und Gustav Raether-Erfurt. „Unsere erste Aufgabe ist jetzt“, sagt Raether, „das Heer der Amtswalter für die verschiedenen Wettbewerbe einzuteilen, damit wir uns damit später nicht aufhalten brauchen. Jeder Amtswalter erhält einen schriftlichen Befehl, der etwa folgendermaßen ausieht:

„Sie haben sich am Dienstag früh 7.40 Uhr vor dem Bahnhof Garmisch-Partenkirchen einzufinden. Mitzubringen ist Dort treffen Sie die Herren mit denen zusammen Sie bis Station fahren. Dort erwartet Sie ein Auto, das Sie bis mitnimmt. Hier schnallen Sie die Skier unter und gehen bis Gangläufplatz Nr. 387, wo Sie auf die Gangläufspur stoßen. Sie müssen hier bis spätestens 8.40 Uhr zusammen mit Ihren Posten bezogen haben und solange bleiben, bis Sie um 11.30 Uhr von Herrn K. wieder abgeholt werden.“

Bis zum Eintreffen der namentlichen Rennungen (15. Januar) müssen wir diese Vorarbeit geschafft haben. Außerdem müssen jetzt schon alle Strecken für die Langlaufwettbewerbe fast bis auf

den Meter genau ausgearbeitet werden. Wir wollen nach Möglichkeit die Gangläufstrecke genau 18 Kilometer lang machen, obwohl es in den FIS-Bestimmungen heißt, daß ihre Länge zwischen 15 und 18 Kilometer betragen darf. Ueber die Strecken selbst darf vor der allgemeinen Bekanntgabe am Tage vor dem Rennen nichts verlautbart werden. Auch in der Presse darf darüber nichts geschrieben werden, damit die deutschen Stiläufer nicht gegenüber den Ausländern benachteiligt werden. Wir werden zur Ablenkung der Läufer, und um ihnen eine Trainingsmöglichkeit zu geben, sobald es die Schneeverhältnisse erlauben, eine genau ausgemessene 18 Kilometer lange Trainingsstrecke abstecken, auf der sich dann jeder austoben kann.

Im Zimmer der Eisport-Oberleitung trafen wir Dr. Max Engelhardt-Frankfurt a. M., den stellv. Leiter des Fachamtes Eislauf. Man erzählt, daß den Teilnehmern an den Eisportwettbewerben außer dem Eistadion noch eine Trainingsbahn am Gudiberg zur Verfügung stehen wird. Den Hauptbetrieb erwartet man jedoch oben auf dem Riekersee wo inzwischen die neuen Tribünenanlagen fertiggestellt sind. Unter Leitung Röhners wird dort eine vorrhythmische 400-Meter-Schnellaufbahn mit einem inneren Radius von 25 Meter und einem äußeren von 31 Meter abgesteckt werden. Innerhalb der Schnellaufbahn sind zwei Eishodensfelder eingerichtet, außerdem auf dem Riekersee zehn Eishodensbahnen und ein Trainingsplatz für die Kunstläufer abgeteilt. Unter den Tribünen befinden sich die Umkleideräume, Duschvorrichtungen, ein Arztzimmer, Massage-räume usw.

Durch die Verlegung des Trainingsbeginns auf der Bobbahn auf den 1. Februar ist es im Hauptquartier der Bobfahrer recht still geworden. Dort wird erst der richtige Betrieb einleiten, wenn die ersten Teilnehmer eingetroffen sind.



Da lacht das Herz jeder echten Hausfrau!

Bei solchen Preisen ist es leicht, die unschönen Lücken im Küchenschrank wieder auszufüllen!

Aluminium- und Emaillewaren

- Stielkasserolle 14 cm, rein Aluminium, unbordiert 0.50
- Salatseier 26 cm, rein Aluminium 0.88
- Flötenkessel ca. 2 Liter, rein Aluminium 0.95
- Wasserkessel ca. 3 Liter, rein Aluminium 1.65
- Schmorlöpfe mit Deckel, rein Aluminium, 16-22 cm, Satz 3.85
- Spülschüssel 36 cm, grau emailliert 1.15
- Wassereimer 28 cm, weiß emailliert 1.25
- Toiletten-Eimer mit Deckel, weiß emailliert, 24 cm 2.45
- Wanne oval, 56 cm, verzinkt 2.75
- Waschkessel mit Deckel, 48 cm Ø, verzinkt 5.75

Holz- und Bürstenwaren

- Waschbürsten oder Abseifer Fiber und gemischt, Stück ab 0.10
- Wischer Fiber, 4 rhg., dicke Füllung 0.20
- Roßhaarhandfeg. rein Roßhaar 0.75
- Wollbesen besonders großes Stück 1.35
- Roßhaarbesen 28 1/2 cm lang, rein Roßhaar 1.45
- Frühstücksbrettch. 24x13 cm, mit kleinen Fehlern 2 Stück 0.15
- Holzlöffel Ahorn . . . 3 Stück im Bund 0.30
- Armleibügelbrett gute Polsterung 0.58
- Einkaufskorb Weide, gesollt und lackiert, Peddigriff 1.95
- Bohner reine Borsten, ca. 10 Stk 2.75

Stahl- und Nickelwaren

- Eßlöffel od. Gabel Aluminium per Stück 0.06
- Küchenmesser Solinger Stahl ab 0.10
- Eßlöffel od. Gabel Alpaka, verchromt per Stück 0.35
- Haushaltschere vernickelt, 16 cm lang 0.65
- Stickschere verchromt 0.65
- Brotmesser rostfrei, durchgehend, mit 6 mess. Rosellen 0.95
- Butter- oder Geleedose mit verchr. Deckel u. Teller-Stk. 1.65
- Tortenplatte 30 cm Ø, mit Zink verchr. Einfass. u. gebogen. Galallthgr. 2.25
- Gebäckkasten oval, mit Zink, verchr. Einfass. 3.95
- Aufschnittgabel mit Galallthgriff 0.35

Haushaltwaren

- Reibemaschine Fußgestell, blau lackiert 1.85
- Kaffeemühle geschm. Werk, niedr. vern. Tridh. 2.45
- Aluminium Backhaube für ca. 1 1/2 Mhl., m. Schauglas 2.95
- Waage mit 2 verchr. Schalen, 5 kg 3.95
- Waage mit 500 Gr. Laufgewicht, Tellerschalen, verchromt 6.90
- Wandschoner mit vern. Rahmen, 6x4 Fliesen 5.90
- Handtuchhalter Fliesen, vern. Rahmen u. Stange 2.75
- Löffelhalter mit vern. Rahmen 3.50
- Löffel-Garnitur 4tlg. mess. vern. 1.95
- Wasserkessel m. Kupferboden, mess. verchr. ca. 4 1/2 Ltr. 6.90

Besichtigen Sie bitte unsere Fenster in der Sauerfelderstraße.

KAUFHOF

Lüdenscheid

Städtisches Oberlyzeum.

Die Anmeldungen für Sexta zu Ostern 1936 erbitte ich vom 20. bis 25. Januar zwischen 11 und 12 Uhr in der Schule. Geburtschein (Familienbuch) und Impfchein sind zweckmäßig gleich bei der Anmeldung zur Einsicht vorzulegen.

Grand, Direktor.

Wildernde Hunde.

In letzter Zeit werden vielfach wieder wildernde Hunde beobachtet. Weiter sind mehrere Fälle festgestellt worden, wo Hunde Wild gerissen haben. Die Jagdausübungsberechtigten sind nach den neuen Bestimmungen nicht nur berechtigt, sondern verpflichtet, wildernde Hunde und Ragen unschädlich zu machen. Die Hundehalter haben darüber hinaus mit einer Bestrafung zu rechnen. Die Vollzugsbeamten sind angewiesen, jeden zu ihrer Kenntnis gelangenden Fall anzuzeigen. In ihrem eigenen Interesse werden die Hundehalter auf diese Bestimmungen hingewiesen.

Halber, den 11. Januar 1936.
Die Ortspolizeibehörde.

Inferieren bringt Gewinn.

Nachruf.

Nach langem Leiden starb heute unser früherer

Schmied

Heinr. Madeleff

aus Niederreeswinkel.

Derselbe war lange Jahre in unserem Betriebe beschäftigt und uns stets ein treuer Mitarbeiter.

Wir werden dem Entschlafenen ein ehrenvolles Gedenken bewahren.

Führer und Gefolgschaft der Firma
Carl Falkenroth Söhne.

Schalksmühle, den 13. Januar 1936.

Meine Schuhmacher-Werkstatt

befindet sich ab 15. Januar in
Halber, Berlinerstraße 33.
Eberhard Stöcker.

Weg. Erkrankung meines jetzigen Suche ich ein. zuverl.

jungen Mann

für Fuhrwerk und Landwirtschaft.
Bernhard Thissen, Halber

Unterstützungsverein Neuenhaus.

Sonntag, den 19. Jan. 1936
nachmittags 5 Uhr
im Lokale Werdes

Generalversammlung

Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.
Der Vorstand.

Ortsbauernschaft Halber.

Morgen, Donnerstag,
den 16. Januar 1936, 15 Uhr

Versammlung

im Hotel zur Post.
Regel Besuch wird erwartet.
Der Ortsbauernführer.

Brautleute!

Moderne, fabriktneue Küche mit Tisch u. Stühlen, echt eich. Schlafzimmerschrank, echt eich. Speisezimmer zusammen für Mk. 825 — zu verkaufen, um Bargeld zu erhalten. Der Verkauf erfolgt durch eine Holzgroßhandlung und ist jedes Zimmer auch einzeln käuflich. Offerten schnellstens u. D. B. 70 a. d. Allgem. Anzeig. in Halber.

Jetzt am billigsten das gute Edelweiß-Katalog gratis
Edelweiß-Verz. Deutsch-Wartenberg

Vereinigte Turn- u. Spielvereine Halber e. V.

Samstag, den 18. Jan. 1936
20 Uhr

Versammlung

im Vereinslokal.
Der Vereinsführer.

Ein guterhaltener

Schreibtisch

sofort zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisangabe a. d. Gescht. d. Allg. Anz./Das Sauerl.